Hugo Dünner

Autor(en): **Mohler, W. / Schlatter, L.E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **6 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. angew. Geol.	Vol. 6	Nr. 1	103–104	Juli 2001

Hugo Dünner 1906 – 2000

Wie bei manchem unserer ältesten Kollegen, leben heute nur noch ganz wenige, welche sich gleichaltrigen erinnern und mit ihnen zusammen wirkten. So haben wir leider von Hugo Dünner, welcher am 31.Oktober 2000 starb, nur wenig persönliche Andenken. Diejenigen aber, welche ihn kannten, werden den ruhigen, gediegenen, humorvollen Kameraden als Vorbild und liebenswerten Freund in bester Erinnerung behalten. Für die Shell Gruppe ist er lange Jahre als Pionier der damals entstehenden Fotogeologie in die Geschichte eingegangen.

Hugo Dünner besuchte die Schulen in Winterthur, um nach der Matura an der Universität Zürich Geologie zu studieren. Mit seiner Dissertation «Zur Geologie des Tauernwestendes am Brenner» promovierte er 1933 in Zürich. Gleich anschliessend begann seine praktische Tätigkeit indem er für das Büro von Dr. R. Helbling in Flums geologische Kartierungen in der Ostschweiz ausführte. Helbling, Inhaber eines angesehenen fotogrammetrischen Büros hat vermutlich als Erster versucht, geologische Kartierungen auf fotogrammetrischer Basis zu verwirklichen. Nach zwei Jahren mehrheitlich Feldgeologie wurde Dünner in diese neue Methode der Fotogeologie miteinbezogen. Das damalige Verfahren mit dem Autographen war allerdings noch weit von dem entfernt, was später zu einer erfolgreichen Explorationsgrundlage führte. Aber es war entschieden der Anstoss.

Nach dreijähriger Tätigkeit in Flums begann seine Auslandlaufbahn. In den Jahren 1936–38 arbeitete er für die türkische Regierung hauptsächlich auf dem Gebiete der Hydrogeologie.

Am 1. Juni 1938 trat er in den Dienst der B.P.M. in Den Haag und wurde auch da mit der Ausarbeitung von Luftfotografien bertaut. Im Dezember 1938 wurde er nach Indonesien versetzt und arbeitete bis Ende 1941 als Feld- und Fotogeologe auf Borneo mit Standort in Balikapapan. Ende 1941 erfolgte die Teilnahme an einer ersten, zweimonatigen geologischen Erkundung der Insel Timor.

Am 8. Dezember 1941 erfolgte der Angriff der Japaner auf Pearl Harbour und in der Folge wurde das ehemalige Niederländisch Indien von den japanischen Truppen besetzt. Im Januar 1942 bot sich für die Schweizer Gelegenheit mit dem Schwedischen Schiff Christholm Java zu verlassen und in die Schweiz zurückzukehren. Die Bundesbehörden in Bern erlaubten jedoch die Ausreise nicht. Die Frauen und

Kinder der holländischen Angestellten der B. P. M. wurden in Ferienorte in den Bergen Javas evakuiert, die Männer in japanische Gefangenenlagern interniert. Die neutralen Schweizer setzten sich energisch ein, die Not dieser Leute zu mildern. Diese Hilfsorganisation wurde schliesslich den Japanern bekannt und als Spionage gedeutet. 1943 wurden alle Schweizer verhaftet und eingesperrt. Hugo Dünner sass von Dezember 1943 bis Mai 1944 in Thalang fest und erkrankte in Folge der unmenschlichen Behandlung schwer. Nach seiner Entlassung bemühte er sich weiterhin um die Insassen der Internierungslager mit den hungernden Frauen und Kindern. Am 6. und 9. August 1945 fielen die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki worauf die Japaner kapitulierten.

Hugo Dünner trat am 15. Februar 1946 seine Rückreise in die Schweiz an und erreichte am 20. April Zürich. Nach einem siebenmonatigen Erholungsurlaub kehrte er zu Beginn 1947 wieder zur B. P. M. in Holland zurück.

In Den Haag widmete er sich als Chef der fotogeologischen Abteilung der weitern Entwicklung dieses aufstrebenden Zweiges, die er in der gleichen Eigenschaft vom Mai 1948 bis Oktober 1949 in Djakarta weiterführte. lm Oktober 1949 wurde als Chefgeologe nach Pladjoe auf Sumatra versetzt, wo er bis 1951 wirkte.

Nach einem weiteren kurzen Aufenthalt in Den Haag begann wieder ein wichtiger Abschnitt in seiner Laufbahn. Er leitete ab Frühjahr 1952 die ersten umfangreichen Explorationsarbeiten in der französischen Sahara in Algier. Ab Frühjahr 1953 bis Mitte 1956 wurde er Exploration Manager in Tunesien. Zurück in Europa verbrachte er die folgenden Jahre bis Ende 1960 bei assoziierten Gesellschaften in Paris, worüber uns aber genaue Daten fehlen.

Ende Dezember 1960 wurde er pensioniert und liess sich in Herrliberg am Zürichsee nieder. Damit wurde der Kontakt noch seltener. Wir wissen aber, dass er von 1963–69 einen Lehrauftrag für Fotogeologie am geologischen Institut Zürich hatte und gleichzeitig von 1967–69 einen solchen an der Universität Bern.

Hugo Dünner war seit 1963 Mitglied der VSP und besuchte, zuerst öfters, später dann aber zunehmend seltener deren Jahresversammlungen.

W. MOHLER & L.E. SCHLATTER